

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1908

Mitteilungen



Badischer Landesverein vom Roten Kreuz
(unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs).

Mitteilungen

herausgegeben vom Gesamtvorstand.

X. Jahrgang.

1. Januar bis 31. Dezember 1908.

Karlsruhe (Baden)

Druck der G. Braunschen Hofbuchdruckerei
1908.



Verzeichnis der Bücher
über den Fortschritt der Wissenschaften
in den Jahren 1897 bis 1901

Verzeichnis

der Bücher

X. Jahrgang

1. Januar bis 31. Dezember 1901

Verlag der
Badischen Landesbibliothek
1901

Inhaltsverzeichnis.

Abbildungen (s. am Schluß).
 Amtliche Mitteilungen: Landesbelegter, 4*, 5, 160; Gesamtvorstand: 6, 25.
 Amtsverkehr 168.
 Ärzte (Kolonnen-)Liste 31.
 Ausbreitung, M.-D.-B. u. S.-R. 7**, Liste 2.
 Ausschuß, Berat. der Sanitätskolonnen: Eröffnungssitzung 66, Mitglieder 38, Versammlung Donaueschingen 164, Vorsitzender, Wahl 66, Sonstiges 65, 145, 156.
 Automobilier Krankentransport 84.
 Barackenbeschaffung 150—151.
 Barackenbau 156.
 Beratender Ausschuß der S.-R., (s. Ausschuß).
 Berufspflegerinnen 74.
 Beträge 30.
 Bücheranzeigen: „Bedeutung der deutschen Vereinsorganisation vom Roten Kreuz für das Rettungswesen“, Festschrift 62; „Sanitätskolonnenwesen vom Roten Kreuz in Deutschland“ 175.
 Depot, Rotes Kreuz in Freiburg 22.
 Depot: Personal, Ausbildung 164.
 Deutsch-Südwestafrika 77. Abschluß 21; Dank Seiner Majestät des Kaisers 2; Dank des Kaiserl. Kommissars 2; Dank des Gesamtvorstandes 3, Denkmünze 4, 5, 158.
 Diplome für Kolonnenmitglieder 170.

Donaueschingen, Hilfsstätigkeit bei dem Brandunglück in Donaueschingen 146 bis 148, 149 (s. auch Baracken-Beschaffung).
 Chem. Sanitätspersonal der Armee, 75.
 Ehrenurkunden-Vergleichung 24.
 Ehrungen, R.-F. Müller 27, Amtsvorstand Pfeiffer 156.
 Erlaubnisurkunden 159.
 Eisenbahnverkehr (Doppelkarten) 57.
 Empfehlungsvertrag zur Unfallversicherung 152.
 Fahrausweise 25.
 Frauenverein, Zentr.-Kom. 79, Jahr, Mitwirkung bei Übungen 50, Liste der großen 7**, Liste, 8.
 Friedrich-Luisen-Medaille 168.
 Führer und Ärzte-Tag, Badischer 22, 3**, 4**.
 Führer und Ärzte-Tag, Deutscher 142—146, Bericht 170.
 Führer (Kolonnen-), Liste, 31.
 Genossenschaft freim. Krankenpfleger im Kriege, 76, 89, 90.
 Kreisverb. Freiburg, Arbeiter und Einrichtungen 4**, Tafel I, II, III, 89.
 Gesamtvorstand, Bekanntmachung, 70, Sitzungen, 7, 17, 59, 149, 162.
 Gesamtvorstand, Veränderung, 23.
 „ „ Zusammenfassung 81.
 Geschäftsnotizen, Emailschilde, Vorbrücke, 16; Krankenpfleger, Bedarf 70, Barackenbau, 156.

* Seitenzahl. ** Nummer der Mitteilungen

- Geschäftsverkehr 1907, 20, 78.
 Großherzog Friedrich II., 71, 141.
 Großherzogin Luise, 157.
 Greber, Kol.-Führer-Stellvertreter-Zubiläum, 13.
 Grünert, Dr., Oberstabsarzt, Besprechung, Jahr, 51.
- Helferinnen vom Roten Kreuz, 9, Lehrplan für Karlsruhe, 10, Prüfung 11 desgl. Freiburg 12, Bestand 75, Bund 91, Grundsätze 92, 93, Lehrbücher und Literatur 93, Helferinnen- und Samariterkurse 9, Helferinnen, Einrichtung von Kursen 168.
- Hilfeleistungen, Einzelheiten, 125, Uebersicht, 122.
- Hilfsfrankenpfleger für den Kriegsfall, Bestand, 75.
- Hilfsfähigkeit, Brandunglück in Donaueschingen, (s. „Donaueschingen“).
- Invalidenfond von 1866, 19, 105.
- Internationaler Rettungskongreß Frankfurt a. M., Ausstellung 57, Bericht 61, Einladung 20, Uebung der Sanitätskolonnen 20, 21, 55, 64.
- Jahresbericht, Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz, 6**, Liste, 7**.
- Jahreschluß, 176.
- Konferenz, Vorstand des Deutschen Landesvereins vom Roten Kreuz, Dresden, Einladung, 20, Bericht, 60.
- Kolonnenführer-Liste 31.
- Körting, Dr., Generalarzt v. Unterrichts- und Gesundheitsbuch der Helferinnen 9 und 93, Besprechung d. R. S. D. Anl. Nr. 2. 1**.
- Krankenpfleger-Bedarf 70.
- Krankenpfleger-Ausbildung 169.
- Krankentrage, zusammenlegbare, 30.
- Krankentrageträger, Vorführungen 53.
- Kraftwagen zum Kranken- u. Transport, 84.
- Kriegs-Sanitäts-Ordnung, Besprechung der Anlage Nr. 2. 1**.
- Jahr, 1. Bad. Führer- und Arztetag, 3**, 4**.
- Landesbeleg. der freim. Krankenpflege, Ansprachen, Jahr 43, Sinsheim 155, D. S. W. Afrika-Denkünze, Erlaß 4, 5, 158, Unterstützungen, Erlaß 160.
- Landesausschuß der R. S. V. 7, 21, 65, Kasse 105.
- Männerhilfsverein Bad. Baden, Ehrung für Kol.-Führer Müller, 27.
- Männerhilfsverein Freiburg, Ueberrahme R.-K.-Depot 22.
- Männerhilfsvereine, Ausbreitung, 106. Liste, 114.
- Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Dank, 2.
- M. M. Pläne, Auszug, 95.
- Müller, B.-Baden, Ehrung, 27.
- Nachruf, Oberbürgermeister Beck, Mannheim, 17; Oberst v. Wedelstaedt, Offenburg, 8.
- Ortsausschuß vom Roten Kreuz, 98.
- Privatpflegestätten, Aufruf zur Errichtung, 138.
- Rechenenschaftsbericht 1907, Abhör 18, Aufstellung 102.
- Rettungstätigkeit unter dem Roten Kreuz, 166.
- Roten Kreuz, Aufschriften, 16; Erlaubnisurkunden, 159; Helferinnen, 9, 10, 11, 12, 75, 91, 92, 93, 168; Medaillen-Berleihung, 1, 158; Zeitschrift, 6.
- Samariterkurse, 9.
- Samariterdienst, 69.
- Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, Ausbreitung, 106; 1. Bad. Führer- und Arztetag, 3*, 4**; desgl. Beteiligung, 41; desgl. Mitglieder, 38; Errichtung einer Sterbe-Unterstützungskasse, 39; Errichtung von Zwischenverbänden, 39; Liste, 116, 118; Rettungswesen (Marmvorrichtung); Vortrag von Dr. Raß, 45; Jahr, 45; Nassig, 45; Pforzheim, 46; Schopfheim, 46; Samariterdienst, 69;

Staatliche Unterstützungen, 160; Schlußübungen, größere, 70; Schlußübungsberichte (s. Vereinsleben); Unfallmeldebücher, 68; Unfallversicherung, 22, 67, 152. Schutztruppe, Sendungen, 174.

Transporthängematte d. Marine, 54, 90.

Truppenfürsorge in D.-S.-W.-Afrika (s. D.-S.-W.-Afrika).

Unfallmeldebücher der S.-K., 68. Unfallversicherung der S.-K., 22; Grundsätze, 67; Kollektiv-U.-Vers., 152.

Better, Dr., Glückwunsch, 13.

Verbindungen m. Rote Kreuz-Vereinen, 78.

Vereinsleben, Baden-Baden, 27; Bretten, 9; Eichtersheim, 14; Konstanz, 15; Pforzheim, 15; Rappenaу, 14; Rastatt, 177; Sinshheim, 154; Stühlingen, 14; Waldkirch, 13.

Vorschriften, 77.

von Wedelstaedt, Nachruf, 8.

von Wining, Erz., Ausscheiden, 23.

Zentralkomitee: Internationales Rettungskorps, Frankfurt, 20, 55; Baracken für Donaueschingen, 150; Ausbildung von Depotpersonal 164.

Abbildungen:

Nr. 4. Arbeiten u. Einrichtungen des Kreisverbandes Freiburg i. B.; der Gesellschaft freim. Krankenpflege im Kriege (3 Abbild.)

Nr. 6. S.-K. Kehl, Krankentransportübung (mittels Schiffskranen); Kraftwagen mit Behelfseinrichtungen, Benz & Cie., Mannheim (4 Abbild.); Hofwagenbauer Kautt, Karlsruhe (2 Abbild.), wie in 4.

Nr. 8. Notunterkunft für 150 Obdachlose in Donaueschingen.

Nr. 9. Die freim. S.-K. des Männerhilfevereins vom Roten Kreuz zu Rastatt, 18. X. 08.

1890

Die erste Hälfte des Jahres 1890 war durch die Kälte und die geringe Schneedecke für die Landwirtschaft ungünstig. Die Ernte war gering und die Preise für Getreide waren hoch. Die zweite Hälfte des Jahres war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig.

Die zweite Hälfte des Jahres 1890 war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig. Die dritte Hälfte des Jahres war durch die Kälte und die geringe Schneedecke für die Landwirtschaft ungünstig. Die Ernte war gering und die Preise für Getreide waren hoch. Die vierte Hälfte des Jahres war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig.

Die vierte Hälfte des Jahres 1890 war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig. Die fünfte Hälfte des Jahres war durch die Kälte und die geringe Schneedecke für die Landwirtschaft ungünstig. Die Ernte war gering und die Preise für Getreide waren hoch. Die sechste Hälfte des Jahres war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig.

Die sechste Hälfte des Jahres 1890 war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig. Die siebte Hälfte des Jahres war durch die Kälte und die geringe Schneedecke für die Landwirtschaft ungünstig. Die Ernte war gering und die Preise für Getreide waren hoch. Die achte Hälfte des Jahres war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig.

Die achte Hälfte des Jahres 1890 war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig. Die neunte Hälfte des Jahres war durch die Kälte und die geringe Schneedecke für die Landwirtschaft ungünstig. Die Ernte war gering und die Preise für Getreide waren hoch. Die zehnte Hälfte des Jahres war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig.

Die zehnte Hälfte des Jahres 1890 war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig. Die elfte Hälfte des Jahres war durch die Kälte und die geringe Schneedecke für die Landwirtschaft ungünstig. Die Ernte war gering und die Preise für Getreide waren hoch. Die zwölfte Hälfte des Jahres war durch die Regen und die Schneedecke für die Landwirtschaft günstig. Die Ernte war reichlich und die Preise für Getreide waren niedrig.

R
K
U
D
B
F

fo
ge
bi
fr
pf
be
m
da
M
ein
eig
H
w
di

fib
B
vo
B
G
vo

H
E
de
R

dr
un
Er
fä

ge
Ge
un
Ho
for

Im Jahre 1907 hatte die deutsche Vereinsorganisation vom Roten Kreuz rund 183 000 Fälle von Hilfeleistungen aufzuweisen.

In der Tat erscheint die deutsche Vereinsorganisation vom Roten Kreuz, wie keine andere geeignet, einen erfolgreichen Rettungs- und Hilfsdienst bei Unglücksfällen jeder Art zu gewährleisten. Zwar ist die grundlegende Bestimmung der Organisation die Unterstützung des Kriegs-Sanitätsdienstes, aber mit den Vorbereitungen hierzu geht die Ausübung des Rettungsdienstes im Frieden Hand in Hand.

In straffe militärische Ordnung eingewöhnt, gleichmäßig eingekleidet, von Ärzten sorgfältig ausgebildet, in praktischen Übungen geschult, mit Rettungsmaterial wohl ausgerüstet, gegen Unfall- und Haftpflicht geschützt, besetzt von hingebender Pflichttreue für die freiwillig übernommenen humanitären und vaterländischen Aufgaben, so stehen die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und einige zum Roten Kreuz gehörige Samaritervereine jederzeit hilfsbereit da; sie sind gruppiert in selbständige Landesvereine und in diesen von bewährten mit den Reichs- und Staatsbehörden in enger Fühlung stehenden Vorständen geleitet, dabei aber zwecks einheitlichen Wirkens in dem über ein reichhaltiges Depot von Materialien verfügenden Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz als einer gemeinschaftlichen Vertretung verbunden. In dieser Verfassung dürften die zum eigentlichen Hilfsdienst bestimmten und eingetübten deutschen Männerformationen vom Roten Kreuz mit ihren z. Bt. rund 65 000 Mitgliedern eine Organisation darstellen, welche nach einheitlichen Grundsätzen arbeitend, aber dennoch nicht übermäßig zentralisiert, die Zuversicht rechtfertigt, allen Aufgaben des Rettungsdienstes voll gewachsen zu sein.

In enger Verbindung mit den Männerformationen aber stehen noch die ebenfalls über ganz Deutschland verbreiteten Frauenvereine vom Roten Kreuz, in Preußen der Vaterländische Frauenverein, mit ihren ca. 3000 Schwestern und der mehrfachen Zahl von Hilfschwestern und freiwilligen Helferinnen jederzeit hilfsbereit da, (in Baden der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz mit seinen Rote Kreuz-Schwestern J. K. F. der Großherzogin Luise (z. Bt. 550 an der Zahl) und seinen Hilfschwestern und Helferinnen vom Roten Kreuz (z. Bt. etwa 250. Anmeckung der Schriftleitung).

Bei dieser Sachlage hat es in den Kreisen der deutschen Vereinsorganisation vom Roten Kreuz lebhafte Verstimung erregt, daß von einer „Deutschen Gesellschaft für Samariter und Rettungswesen“ in Leipzig der Versuch gemacht wird, unter Nichtbeachtung der Leistungsfähigkeit und der tatsächlichen Leistungen der Vereinigungen vom Roten Kreuz eine neue „Zentralstelle für Rettungswesen“ hervorzuwufen.

Ein Bedürfnis für dieses Unternehmen muß bestritten und der Befürchtung Ausdruck gegeben werden, daß dasselbe die persönliche Hingabe, die Darbietung von Material und Geld für Zwecke des Rettungsdienstes zersplittern und damit die weitere gedeihliche Entwicklung der unter dem Roten Kreuz mit so sichtbaren Erfolgen gepflegten Rettungstätigkeit beeinträchtigen würde.

Diese Entwicklung erscheint um so aussichtsvoller infolge der immer erfreulicher sich gestaltenden Beziehungen der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege zu den örtlichen Gemeindeverwaltungen und Berufsgenossenschaften, sowie der zielbewußten Bemühungen der Zentralstellen vom Roten Kreuz, alle Vorbereitungen und Einrichtungen für den Rettungsdienst immer vollkommener auszugestalten.

Im allgemeinen vaterländischen und humanitären Interesse werden daher alle Mitbürger und insbesondere alle, welche das Rettungswesen des Roten Kreuzes werktätig zu fördern bereit sind, gebeten, die deutsche Vereinsorganisation vom Roten Kreuz in dem Bestreben zu unterstützen, ihre im Krieg und Frieden bisher stets bewährte Hingabe an den Dienst der Nächstenliebe auch auf dem Gebiete des Rettungsdienstes mit immer wachsendem Erfolge zu betätigen. Dabei wird der Vereinsorganisation vom Roten Kreuz jedes Zusammenarbeiten mit anderen Formationen, insbesondere auch einzelnen Samaritervereinen, willkommen sein, sei es, daß diese selbständig neben dem Roten Kreuz tätig sind, oder daß sie in dessen Organisation eintreten wollen.

Anmerkung des Landesvereins: Abdrücke dieses Sonderberichts, als sogenanntes Korrespondenzblatt gedruckt, stehen zur beliebigen Weiterverbreitung in beliebiger Zahl bei unserer Geschäftsstelle zur Verfügung. Anforderung mittels Postkarte!
Der Vorsitzende.

Verleihung der Friedrich Luise-Medaille zum 20. September 1908

aus dem Verband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz:

Bernh. Greber, Alzifor, Bretten,

Kolonnen-Führer: Stellvertreter.

Dr. Friedrich Geier, Med.-Rat und Großh. Bez.-Arzt, Durlach,
Kolonnen-Arzt

Prof. Dr. Ernst Fabricius, Freiburg,

II. Vorsitzender des Kreisverbandes der Genossenschaft für Krankenpflege.

Karl Koch, Schloffer, Karlsruhe,

S.-K.-Mitglied.

Karl Rau, Großh. Forstmeister, Pforzheim,

Vorstandsmitglied des M.-V.-V.

Karl Boos, Privatier, Schwezingen,

S.-K.-Mitglied.

Fridolin Rappnegger, Weinhändler, Böhrenbach,

Gauvorsitzender des M.-V.-V.

Dr. Konstantin Föhlich, Professor, Wertheim,

Gauvorsitzender des M.-V.-V.

Hermann Kraft, Wassermeister, Wiesloch,

S.-K.-Mitglied.

Aus dem Amtsverkehr mit den Vereinen und Kolonnen.

I. Anfrage eines Kolonnenführers auf Einrichtung von Helferrinnen- oder Samariterkursen (in einer Amtsstadt, wo der Sitz eines kräftigen Frauenvereins).

Bescheid:

Innerhalb des Landesvereins sind die Aufgaben der Kriegsrankenpflege, der Natur der Verhältnisse entsprechend, so verteilt, daß den Zweigvereinen des Badischen Frauenvereins die Lazarettpflege vollkommen anvertraut ist. Es sind somit alle Vorarbeiten, namentlich die auf

Gewinnung weiblicher Pflegekräfte eine Hauptaufgabe des Vorstandes dieser Frauenvereine.

Im besonderen wird die Gewinnung von weiblichen Hilfspflegekräften, sogen. „Helferinnen vom Roten Kreuz“, ohne die förderliche Mitwirkung der Frauenvereine wohl kaum in dem Sinne der Bestimmungen auszuführen sein.

Freiwillige Sanitätskolonnen können sich mit dieser Aufgabe nur dann befassen, oder erhalten dazu unsere Zustimmung nur in dem Falle, daß das gewünschte Ziel auf keinem anderen Wegen zu erreichen ist.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen aber können ihrerseits die Aufgabe der Gewinnung von Pflegekräften dadurch unterstützen, daß sie ihre eigenen, wohlausgebildeten Mitglieder veranlassen, sich nach den Bestimmungen des Landesvereins zu freiw. Krankenpflegern ausbilden zu lassen.

Da der dortseitige Kolonnenarzt, soviel wir wissen, zugleich Vorstand des dortigen Bezirkspitals ist, so wäre die Ausbildung freiw. Krankenpfleger wohl gewiß ohne allzu große Schwierigkeiten durchzuführen. (Unsere Bestimmungen geben dazu einen Anhalt.)

Was nun die Gewinnung von Helferinnen in anlangt, so werden wir uns demnächst an den dortigen Frauenverein wenden und auch hierbei wird sich die Unterstützung des Bezirkspitals bei der praktischen Krankenpflege als unumgänglich notwendig erweisen.

II. Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger 1908/09.

Im Anschluß an vorstehendes geben wir zugleich bekannt, daß in diesem Winter die Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger im praktischen Pflegedienst in den Krankenhäusern wiederum ihre Fortsetzung nehmen soll.

Dabei müssen wir bemerken, daß es im Interesse der sehr in Anspruch genommenen finanziellen Kräfte des Landesvereins nicht mehr angängig war, die sehr entgegenkommenden Tagessätze, wie sie in der Krankenpflegernummer Nr. 8 der Mitteilungen von 1904 festgesetzt waren, aufrecht zu erhalten.

Im Einverständnis mit den anderen deutschen Vereinen werden die Zulagen wie folgt festgesetzt:

für die an Ort und Stelle Wohnenden, 2 M. tägliche Entschädigung;

für die außerhalb Wohnenden 3 M.;

für Verheiratete von außerhalb 4 M. Dazu wie bisher freie Hin- und Rückfahrt.

Sehr willkommene Unterstützung des Landesvereins in dieser Angelegenheit bildet die praktische Ausbildung der freiw. Krankenpfleger in den Bezirkspitalern.

Wertheim und Walbkirch sind darin schon mit gutem Beispiel vorangegangen, dem sich jetzt auch Engen angeschlossen hat; ebenso hat Adolzjell in Städtischen Spital uns die gleichen Dienste geleistet. Die Kolonnenführer wollen an die Geschäftsstelle gleich per Postkarte mitteilen, ob die von ihnen in der letzten Bestandesnachweisung zur Aus-

bildung angemeldeten Krankenpflegeranwärter auch unter den veränderten Tagesfäden die Anmeldung zur Ausbildung aufrecht erhalten wollen, bezw. ist auch schon von der diesseitigen Geschäftsstelle bei einzelnen Kolonnen dieserhalb angefragt worden.

III. Derselbe M.-H.-V. bringt zur Sprache, es mögen den 10 Jahre aktiv gedienten S.-K.-Mitgliedern dieselben Anerkennungsdiplome überreicht werden, die in dieser Stadt für die Feuerwehr festgesetzt sind.

Bescheid. Wir können es im Interesse der Mitglieder unserer Kolonnen nur begrüßen, wenn ihnen dieselbe örtliche Wertschätzung wie die der Feuerwehrmitglieder zuteil wird. Es ist auch da und dort schon üblich. Der Landesverein selbst gibt erst bei 15jähriger Zugehörigkeit ein persönlich ausgestelltes Diplom aus. Er wünscht nur, daß überall ein fester Stamm von bewährten Mitgliedern heranwächst.

Die Diplome des Landesvereins (zu 15jähriger Dienstzeit) sind bei dessen Geschäftsstelle anzufordern, die Listen werden jeweils in den Mitteilungen veröffentlicht.

IV. Nach soeben eingegangener Mitteilung des Deutschen Zentralkomitees vom Roten Kreuz, Berlin, ist das bewährte Kolonnen-Unterrichtsbuch Kühlemann in einer 16. Auflage neu erschienen.

Zu beziehen durch die diesseitige Geschäftsstelle zu dem Vorzugspreis von 55 Pfg.

Für Wiederholungskurse empfiehlt sich die Beschaffung der „Grundzüge des theoretischen Unterrichts der freiw. Sanitätskolonnen von Kolonnenarzt Dr. Guttenberg, Freiburg i. Br., Druck von G. Braun, Karlsruhe, ebenfalls durch uns zu beziehen für 40 Pfg.

Der Vorsitzende.

Gericht über die 9. Führer- und Ärzteversammlung deutscher freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Eisenach am 12., 13. und 14. Oktober 1908.

(Dr. Gerber-Bretten)

Keinen ausführlichen Bericht will ich erstatten, nur kurz einen Ueberblick über die Versammlung in Eisenach geben und einige Eindrücke, wie wir Badener Teilnehmer sie gewonnen haben, Ihnen, den Kameraden unserer engeren Heimat, übermitteln. Ueberwiegen die guten Eindrücke in einem solchen Falle, so sagt man: es ist schön gewesen, überwiegen die schlechten, so heißt es: es hätte besser sein können. Ich will mir kein abschließendes Urteil erlauben über Eisenach, ich will es Ihnen überlassen. Nach den Erfahrungen von früheren Führer- und Ärztetagen bin ich mit nicht allzu großen Erwartungen hingegangen und deshalb auch nicht allzusehr enttäuscht worden. Eines aber kann ich mit gutem Gewissen sagen: In Passau ist mehr positive Arbeit geleistet worden.

In Kürze der Verlauf der Versammlung:

Am Samstag den 12. ein gemütlicher Begrüßungsabend mit allem, was dazu gehört: Ansprachen, lebende Bilder, turnerische Aufführungen usw. Dann, am Sonntag den 13., die Übung, die um 11 Uhr begann und um 1 Uhr zu Ende war. Leider von der Witterung gar nicht begünstigt. Mitten in der Arbeit ein derart heftiger Guß, daß alles nach einem trockenen Plätzchen suchte und die Übung Übung sein ließe. Die ganze Anlage der Übung einfach, ich meine einfach als Mittelpunkt einer Deutschen Führer- und Ärzteversammlung. Sie zeigte folgendes:

1. Die Einrichtung eines Hilfslazarettzuges nach verschiedenen Systemen.
2. Das Ausladen der Bewundeten aus dem Hilfslazarettzuge.
3. Die Einrichtung einer Verband- und Erfrischungsstelle.
4. Der Transport der Bewundeten vom Hilfslazarettzuge nach der Verband- und Erfrischungsstelle und die Tätigkeit auf dieser (Nachsehen der Verbände, teilweise Erneuerung derselben durch die Aerzte unter Assistenz der dort in Tätigkeit tretenden Krankenpflegerinnen, Sonderung der Bewundeten nach ihrer Transportfähigkeit, Beföstigung durch die Helferinnen).
5. Herrichtung von Transportfahrzeugen (Seiterwagen).
6. Ueberführung einiger Schwerverwundeten in eine nahe gelegene Döckersche Baracke.
7. Einrichtung einer Döckerschen Baracke.

Das Interessanteste an der ganzen Uebung war zweifellos die Einrichtung des Hilfslazarettzuges, in dem 21 verschiedene Verladeeinrichtungen untergebracht waren. Ueber die Ausführung der Uebung ist nicht viel zu sagen. Infolge plötzlicher Erkrankung des als Leiter ausersehen gewesenen Kolonnenarztes der Kolonne Eisenach fehlte es an einer alles umfassenden Direktion und demzufolge an einem harmonischen Zusammenwirken. Die einzelnen Leute arbeiteten glatt und sachgemäß und ließen sich auch durch die Ungunst der Witterung Luft und Liebe zur Sache nicht verderben. Gründlicher dafür wurde die Freude am ganzen Tag der Mehrzahl der Führer und Aerzte durch das Lokalkomitee von Eisenach verdorben. Da S. K. G. der Großherzog von Sachsen-Weimar seine Teilnahme an der Uebung in Aussicht gestellt hatte, wurde in letzter Stunde beschlossen, besondere — blaue — Karten auszugeben, die allein zum Eintritt in den polizeilich abgesperrten Uebungsplatz berechtigten. Die meisten von uns hatten keine Ahnung von der Existenz dieser Karten, und so hieß es bei Ankunft am Uebungsplatz: Halt, bis hierher und nicht weiter! Wohl oder übel mußte man sich fügen und draußen bleiben. So ist es Dingen, ja hundert Aerzten und Führern gegangen. Ich selbst habe mich in einem unbewachten Augenblick, da gerade ein biederer Schwabe in sehr deutlichen Worten mit dem Wächter des Gesetzes unterhandelte, hineinschieben lassen und hatte so wenigstens noch Gelegenheit, einen Teil der Uebung mit anzusehen.

Gegen ein solch unerhörtes Verfahren zu protestieren, bot sich am folgenden Tag — dem eigentlichen Versammlungstag — willkommener Anlaß. Es geschah dies seitens des zweiten Vorsitzenden, Herrn Dr. Schweickert, wie auch seitens Wenigkeit, in derart energischer Weise — unter dem stürmischen Beifall der Versammlung —, daß wohl für alle Zukunft die Möglichkeit einer Wiederholung ähnlicher Extratouren ausgeschaltet ist!

Ueber die in der Versammlung gehaltenen Vorträge mich ausführlich zu äußern das möchte ich mir sparen, sie werden alle wortwörtlich im „Deutschen Kolonnenführer“ veröffentlicht werden. Folgende Anregungen lassen sich aus denselben kurz zusammenfassen:

1. Intenjiverer Ausbau des Friedens-Rettungsdienstes durch vertragsmäßig geregelte Verbindung der Sanitätskolonnen mit den Gemeindeverwaltungen, Berufsgenossenschaften und Eisenbahnverwaltungen.

2. Organische Trennung der Männer- resp. Männerhilfs- und Frauenvereine, gleichwohl aber praktisches Zusammenwirken auf dieselben Ziele hin.
3. Planmäßige Ausbildung der Sanitätskolonnen nach den Bestimmungen, wie sie im Rühlmannschen Lehrbuch enthalten sind.
4. Regelung der Ausbildung der Sanitätskolonnen in der Desinfektion.
5. Wahrung der Stellung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz als des in Deutschland in erster Linie in Betracht kommenden Faktors für praktischen Rettungsdienst, aber einträchtiges Zusammenarbeiten mit den übrigen im Reiche bestehenden, dieselben Ziele verfolgenden Formationen (Samaritervereine, Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege).
6. In Wort und Schrift Aufklärung des Volkes über die hohen Ziele des Roten Kreuzes und insbesondere unentwegte Arbeit zur Gewinnung auch vorgebildeter Kreise für die Sanitätskolonnen.

Was bei der ganzen Versammlung nach unser aller Empfinden leider fehlte, es war die richtige Zeitberechnung. Es sind Schnitzer vorgekommen, wie sie einfach nicht vorkommen dürfen, und insbesondere gegen den Schluß ging es oft drunter und drüber. Allerdings muß auch betont werden, daß die Geduld auf eine harte Probe gestellt wurde. Mit kurzer Unterbrechung von morgens $\frac{1}{2}$ 9 bis abends 5 Uhr zu tagen, das ist furchtbar ermüdend und nach einem langdauernden Eisenacher Sonntag zu viel verlangt. Darum ist der Beschluß, der gefaßt wurde, künftighin an zwei Vormittagen die Sitzungen abzuhalten und erst nach Erledigung der Geschäfte initium fidulidatis eintreten zu lassen, nur zu begrüßen.

Was die Kameraden in Baden noch besonders interessieren dürfte, das ist ein Antrag, der gelegentlich der Wahlen zum Ausschuß des deutschen Führer- und Arzttages meinerseits gestellt wurde. Ich schicke voraus — was eigentlich selbstverständlich ist —, daß die Beweggründe, die mich veranlaßten, diesen Antrag einzubringen, lediglich sachlicher Natur waren, die natürliche Folge der Gründung unseres badischen Führer- und Arzttages.

Mein Antrag lautete: „In Zukunft sollen die einzelnen Kolonnen-tage in den Bundesstaaten, resp. preußischen Provinzen ihre Vertreter zum Deutschen Führer- und Arzttage wählen und diese zusammen sollen dann den Ausschuß des Deutschen Führer- und Arzttages bilden.“

Seither war der Wahlmodus ein anderer: Wenn nach stundenlangen Beratungen alles müde und abgesspannt war, wurden seitens des Herrn Vorsitzenden die Namen derjenigen Herren, die bisher Mitglieder des Ausschusses waren, verlesen und wenn sich kein Widerspruch erhob — und es erhob sich keiner — so galten sie als wiedergewählt. War aber eines der seitherigen Ausschußmitglieder gestorben, so bat der Vorsitzende um Namensnennung eines anderen Herrn aus demselben Bundesstaat, und wenn einer vorgeschlagen wurde, und wenn sich kein Widerspruch erhob — und es erhob sich keiner, denn die Zeit drängte zum Diner — so galt der wieder als gewählt. Mein Vorschlag fand Beifall. Da er aber eine vorherige Aenderung der Satzungen notwendig macht, bat der zweite Vorsitzende einen diesbezüglichen Antrag zum nächsten Führer- und Arzttage,

der 1910 in Königsberg stattfindet, vorzulegen. Was geschehen wird. Ohne Zweifel wird er mit großer Mehrheit angenommen werden.

Mit einer wohlverdienten Ehrung zweier um das deutsche Rote Kreuz hochverdienten Männer hat sich schließlich der Deutsche Führer- und Arztetag selbst geehrt. Er hat den General von Hofmann, den langjährigen Dezernenten für das Kolonnenwesen im bayerischen Zentralkomitee und den General von Viebahn zu Ehrenmitgliedern ernannt. Exzellenz von Viebahn ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Deutschen Führer- und Arztetage. In der Debatte kurz, klar, sachlich und entgegenkommend, in der Kritik über Kleinigkeiten erhaben, alles Wichtige und Unerläßliche scharf und prägnant betonend. Als er 1906 in Passau, an der Südgrenze des Reiches, in jugendlicher, flammender Begeisterung und mit glänzender Beredbarkeit sein Glas dem geeinten Vaterlande weihte, hat er im Sturme unser aller Herzen gewonnen. Als er in Eisenach tiefbewegt für die Ehrung dankte mit den Worten: „Die Sanitätskolonnen und ich gehören zusammen“, rauschte es wie ein Beifallsjubel durch den ganzen Saal, der den Wunsch aller zum Ausdruck brachte: Möge diese Zusammengehörigkeit noch recht viele Jahre bestehen.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen. Ich habe anfangs gesagt, daß ich von der Tagung in Eisenach nicht allzu viel erwartete und deshalb auch nicht enttäuscht werden konnte. Im Gegenteil: Begeistert bin ich vor allem zurückgekehrt von der herrlichen Stadt, in der die Versammlung tagte, mit ihrer wunderbaren Umgebung und ihren geschichtlichen Erinnerungen; hochbefriedigt von der lebenswürdigen Gastfreundschaft, die wir alle gefunden bei den Thüringer Kameraden; hoch erfreut über die vaterländische, nationaldeutsche Gesinnung, die die ganzen Festlichkeiten belebte. Wenn auch die praktischen Erfolge derartiger Veranstaltungen nicht allzu hoch angeschlagen werden dürfen, es bleibt nach meiner festen Ueberzeugung ihr unschätzbare Wert: ein einiges Band zu schlingen um die Kameraden aus Nord und Süd und Ost und West und den Mittelpunkt zu bilden für gemeinsames Wirken auf dem Gebiete der Nächstenliebe und für die Betätigung und Pflege patriotischen Empfindens unter den deutschen freiwilligen Sanitätskolonnen!

Anmerkung des Landesvereins.

Wenn wir auch aus naheliegenden Gründen den vorstehenden Bericht vollkommen wiedergegeben haben, möchten wir doch noch der Vervollständigung wegen aus dem Bericht des Vertreters des Gesamtvorstandes hinzufügen:

Das Programm wird als fast zu reichhaltig bemängelt (ein Fehler, in den wir immer wieder zu leicht verfallen). Der Willkommgruß des Stadtoberhauptes von Eisenach gab der Wertschätzung der freiw. S.-K. als Körperschaft für den öffentlichen Rettungsdienst einen warmen Ausdruck. Die Teilnahme des örtlichen Frauenvereins wird besonders hervorgehoben, und zwar durch seine Verpflegungsmaßnahmen mittels einer von der Firma Gebr. Demmer, Eisenach, aufgestellten Kücheneinrichtung für Massenpeisung. Ebenso wie die Stadt hat auch die Staatsverwaltung ihrer Wertschätzung dem S.-B. Ausdruck gegeben.

Führ. v. Stromer-München habe namentlich ausgeführt, sich mit allen Faktoren des Rettungsdienstes, namentlich auch mit den Feuerwehren und anderen Organisationen zur Rettung von Menschenleben bei Feuer-, Wasser- und anderen Katastrophen örtlich in Verbindung zu setzen.

General v. Viebahn in seinem bekannten Wohlwollen für den S.-V. betont namentlich die Herbeiführung der Unterstützung staatlicher und städtischer Verwaltungen. In Preußen hätten dies schon 200 Stadtverwaltungen anerkannt durch Uebernahme der Unfallversicherungen für die Mitglieder. Ebenso auch Verbindung mit den Berufsgenossenschaften (eine Angelegenheit, der Dr. Stroebe bei uns stets das Wort geredet, die auch in dem Bordruck zu der Hilfeleistungs-Uebersicht zum Ausdruck gekommen. Stabsarzt Dr. Gramer-Zehlendorf befürwortet innigere Verbindung mit den Frauenvereinen zu gegenseitiger Unterstützung (bei uns durch die Ueberlieferung von 70/71 fest gegründet). Ueber das Verhältnis des S.-V. zu den Eisenbahnverwaltungen entspann sich ebenfalls eine lebhafte Auseinandersetzung. Die Ausbildung von Desinfektoren in den freiw. S.-V. wird empfohlen. Die unverständlichen Absperrungsmaßnahmen werden ebenfalls sehr verurteilt, dem kameradschaftlichen Grundton des Festes aber ebenfalls ein hohes Lob gezollt.

Was der Vorsitzende des Deutschen Führer- und Aerztetages, Geh. Med.-Rat Dr. Hensgen-Siegen, in seinem eigenen lehrreichen Aufsatz, abgedruckt im erwähnten „Sanitätskolonnenwesen vom Roten Kreuz“ in Deutschland, als Hauptziel der Versammlung bezeichnet, „treue harmonische Kameradschaft zu pflegen in echt nationaldeutscher Gesinnung und Begeisterung für Kaiser und Reich“. (Gedanken, denen einst Erzellenz v. Viebahn in Passau das Wort gegeben) war auch in Eisenach eingetreten.

Den Berichterstattern zu danken, ist uns noch eine angenehme Pflicht, zugleich aber auch möchten wir den verehrten Mitgliedern herzlich danken, die durch Kartengruß von der Wartburg her den Vorsitzenden selbst noch so gütig teil an ihrer Festfreude nehmen ließen.

Kleine Mitteilungen.

Nach einer Mitteilung des Reichskolonialamts sind seit dem 1. Januar 1908 Materialgaben für die Schutztruppe in Südwestafrika bei Einföhrung im Schutzgebiet zollpflichtig.

Für die in künftigen Sendungen enthaltenen zollpflichtigen Gegenstände muß daher, soweit sie bestimmten Personen zugestellt werden sollen, der Zoll von diesen eingezogen werden. Der Schutztruppe stehen für an diese gelangende Sendungen Staatsmittel zu derartigen Ausgaben nicht zur Verfügung. Auch wäre die Einziehung des Zolls von den Einzelpfängern, die sich vielfach auf den äußersten Grenzstationen befinden, nicht allein Schwierigkeiten unterworfen, sondern auch geeignet, Mißstimmung zu erregen.

Da es nicht für ausgeschlossen erscheint, daß hin und wieder aus besonderen Anlässen, wie Kaisergeburtstag und Weihnachten, noch Liebesgaben eingehen werden, sei hierauf besonders aufmerksam gemacht. Eventuell würden die bezüglichen Kosten von dem Absender am besten getragen werden.

Bücheranzeige.

Zentralkomitee
der Deutschen Vereine
vom Roten Kreuz.

Berlin, den 12. Oktober 1908.

J.-Nr. 8696.

Die geehrten Vorstände beehren wir uns ergebenst davon in Kenntnis zu setzen, daß bei der Buchhandlung Carl Heymanns Verlag, Berlin, Mauerstr. 43, ein Werk unter dem Titel:

„Das Sanitätskolonnenwesen vom Roten Kreuz in Deutschland, Beiträge aus seiner Geschichte und seinem Arbeitsgebiet. Von Mitgliedern der Vereinsorganisation. Herausgegeben von Professor Dr. Kimmle, Oberstabsarzt a. D., Generalsekretär des Zentralkomitees vom Roten Kreuz. Festschrift zum 70. Geburtstage des 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Herrn Generals der Infanterie z. D. von Viebahn, Erzellenz“, erschienen ist.

Das Buch, welches neben einer Entwicklungsgeschichte des Sanitätskolonnenwesens in den größeren Landesvereinen vom Roten Kreuz bemerkenswerte Aufsätze über Rettungseinrichtungen im Frieden, die Anlage von Uebungen der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und der Helferinnen von Frauenvereinen vom Roten Kreuz, sowie auch wichtige Abhandlungen über organisatorische und rechtliche Fragen aus dem Sanitätskolonnengebiete enthält, kann den Sanitätskolonnen und verwandten Organisationen, in deren Reihen es sicher viele Leser und Freunde finden wird, zur Anschaffung empfohlen werden.

Durch Verlagsvertrag hat das Zentralkomitee für die der Vereinsorganisation vom Roten Kreuz zugehörigen Körperschaften einen Vorzugspreis von 4 M. für das Werk ausbedungen, während dasselbe im Buchhandel 6 M. kostet.

Wir bitten, die interessierten Stellen von vorstehendem benachrichtigen und denselben anheimgeben zu wollen, etwaige Bestellungen direkt an die genannte Firma zu richten. Um Weiterungen wegen des ermäßigten Bezugspreises zu vermeiden, dürfte es sich empfehlen, die Bestellungen durch Beidruck eines Stempels oder durch Verwendung eines Bestellzettels mit gedrucktem Titel der betreffenden Kolonne usw. als zweifellos von einem Zweige der Vereinsorganisation ausgehend zu kennzeichnen.

Der Vorsitzende J. B.: Nothe.

An die Vorstände sämtlicher Deutschen
Landesvereine vom Roten Kreuz.

Anmerkung des Landesvereins: Bestellungen auf das inhaltsreiche vorzügliche Buch nehmen wir ebenfalls entgegen. (Geschäftsstelle per Postkarte.)

Jahreschluss.

Als letzte Arbeit im scheidenden Jahre wurden die Bordrucke zu den „Bestandsnachweisungen“ für 1908 an die Vereine und Kolonnen ausgegeben, ein Bordruck für die eigene Sammlung, der anderen an uns, bei Kolonnen (M.-V.-V.) an das Präsidium, längstens bis 1. Februar zurückzugeben.

Die Bestandsnachweisungen bilden die Grundlage für die dem Landesdelegierten und durch ihn dem kaiserlichen Kommissar der freiw. Krankenpflege, sowie dem deutschen Zentral-Komitee vom Roten Kreuz jährlich einzureichenden Berichte über die Leistungen unseres Vereins und damit auch seiner Kolonnen.

Leitung, Ausbildung, Tätigkeit, Verwaltung, Personal- und Materialbestanden kommen dabei erschöpfend zum Ausdruck. Die „Hilfeleistungs-Nachweisung“ gibt Gelegenheit zur eingehenden Schilderung der Rettungstätigkeit. Da wir diese Berichte in der Urschrift in unserem Jahresbericht übernehmen, so ist es eine einfache Rücksicht auf die eigenen Mitglieder, ihre Leistungen und die damit gemachten Erfahrungen und Wünsche nicht zu verschweigen.

In der fristgemäßen Einsendung der Berichte zum 1. Februar endlich, würden wir eine Rücksicht auf die Gesamtleitung erblicken, die den Behörden der freiw. Krankenpflege gegenüber das Gebot der Pünktlichkeit einzuhalten, ebenfalls verpflichtet ist. Die Bestandsnachweisung wird für das abgelaufene Kalenderjahr ausgestellt.

Hiermit schließen wir den zehnten Jahrgang dieser Mitteilungen, nicht ohne allen Mitwirkenden nochmals zu danken und aber auch nicht ohne erhöhte Beteiligung aller, die sich dazu berufen fühlen, für die Zukunft zu bitten. Denn nur so können diese Mitteilungen den wünschenswerten Stempel lebendiger Anregung erhalten.

Persönlich nehmen wir für dieses Jahr von unseren geehrten Mitgliedern mit einem herzlichen „Prosit Neujahr“ Abschied.

Karlsruhe (Baden), Gartenstr. 49. Weihnachten 1908.

Der Vorsitzende.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.
 Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.